

Motion Fraktion SVPplus (Peter Bühler, SVP): Die alternative Hüttensiedlung Zaffaraya ist nichts weiter als eine Drogenanbau- und Drogendealerorganisation! Experiment gescheitert – Schluss und weg damit!

Seit nun mehr gut 30 Jahren wird das „Projekt“ Zaffaraya von den Behörden geduldet. Ohne Folgen wurden Gesetzesübertretungen, Häuserbesetzungen und Randalen einfach hingenommen. Der zuständigen Regierung fehlte es an Mut zu handeln – man liess die alternative Wohnform zu, ja man unterstützte sie sogar, wo immer es ging. Wenn einmal ein Mitglied der Stadtregierung handeln und durchgreifen wollte, wurde es vom Gesamtgemeinderat überstimmt und zurückgepfiffen. Statt zu handeln zog es die Regierung vor zu reden und „verhättschelte“ die „Zaffarayas“ noch. Wenn ein Platz von ihnen gefordert wurde, kein Problem, man griff ein und sorgte dafür, dass ihnen etwas Passendes zugewiesen wurde. Als der alte Platz aufgehoben wurde, setzte sich die Regierung sofort für „Zaffinteressen“ ein und man gab dem Hüttendorf einen neuen Standplatz. Obwohl der heutige Standort illegal ist, da er in einer Bauverbotszone liegt und keine gültige Baubewilligung vorliegt.

Die ganze Szene wird von oben geschützt und verhättschelt. Sonderwünsche etc. wurden ohne Bedingungen erfüllt. Man wollte ja keinen Ärger. Und nun wird die Quittung präsentiert. Es wurden auch wahre Hanfplantagen geduldet und auf Meldungen aus der Politik wurde nicht reagiert. Erst nachdem Anzeigen eingereicht wurden, reagierte die Polizei. Gut 160 Kilogramm Hanf wurden neben dem Neufeld-Zubringer – quasi mitten in der Stadt – beschlagnahmt. Von einem fälschlicherweise geduldeten, aber ebenfalls verbotenen Eigenbedarf kann hier nicht mehr die Rede sein, Ernten, Handeln und Verkaufen trifft es wohl eher. Wer es immer noch nicht wahrhaben will: Die Zaffarayas dealen, und dies nicht im kleinen Rahmen. Der Gesamtwert des beschlagnahmten Hanfs wird auf gut ein halbe bis eine Million Franken geschätzt.

Will der Gemeinderat nun wieder nur zuschauen und abwarten? Da dies zu erwarten ist, wird der Gemeinderat aufgefordert,

1. dass sämtliche Unterstützung, (auch unentgeltliche Arbeit) für das Projekt „Zaffaraya“ ersatzlos gestrichen wird
2. dass das Projekt „Zaffaraya“ gesamthaft als gescheitert betrachtet wird
3. dass der Gemeinderat beim Bund vorstellig wird und sich dafür einsetzt, dass der Standort beim Neufeld-Zubringer als „alternatives Bauprojekt“ aufgehoben wird
4. dass der Gemeinderat dafür sorgt, dass die „Zaffarayas“ den Standort beim Neufeld-Zubringer sauber und aufgeräumt verlassen
5. dass der Gemeinderat beim Bund vorstellig wird und sich dafür einsetzt, dass der Standort beim Neufeld-Zubringer anderweitig genutzt wird.

Bern, 23. September 2010

Motion Fraktion SVPplus (Peter Bühler, SVP), Manfred Blaser, Roland Jakob, Ueli Jaisli, Rudolf Friedli, Simon Glauser, Robert Meyer

Antwort des Gemeinderats

Das Zaffaraya entwickelte sich aus dem 1982 geschlossenen Autonomen Jugendzentrum „Zaff“. Seit 1989 ist das Zaffaraya im Neufeld angesiedelt, zuerst knapp zwanzig Jahre bei der neuen Autobahnanschlussstelle Neufeld und nun seit 2007 am heutigen Standort.

Beim Umzug im Jahr 2007 wegen des Baus des Neufeldtunnels wurde der heutige Standort durch die Stadt modelliert, so dass die Parzelle befahrbar ist. Zudem wurden Dämme aufgeschüttet, die helfen sollen, den Lärm der umliegenden Strassen zu minimieren. Daneben wurde der Grundanschluss für Wasser, Abwasser und Elektrizität bereitgestellt. Die Aufwendungen zur Bereitstellung des neuen Standorts von rund Fr. 230 000.00 (der Kredit musste nicht vollumfänglich ausgeschöpft werden) wurden von der Stadt vorfinanziert. Die Stadt hat damals mit dem Verein Zaffaraya für den derzeitigen Standort Nutzungs- und Kostenvereinbarungen abgeschlossen.

Die Motion verfolgt die Aufhebung des heutigen Standorts der Gemeinschaft Zaffaraya. Sollte es dazu kommen und läge der Grund zum Verlassen des Standorts „ausserhalb des Einflussbereichs von Zaffaraya“, hätte dies gemäss der massgebenden Kostenvereinbarung zur Folge, dass Zaffaraya die Restschuld aus der Vorfinanzierung der Erschliessungskosten durch die Stadt erlassen werden müsste. Das Zaffaraya ist vertraglich verpflichtet, die den Kostenanteil übersteigende Vorfinanzierung der Stadt (ca. Fr. 65 000.00) in Ratenzahlungen (zuzüglich Zins) zurückzuerstatten.

Die Bewegung gehört somit seit fast 30 Jahren zur Stadt Bern. Seit 1989 hat sich die Szene beruhigt, polizeiliche Einsätze wurden immer seltener notwendig. Seit dem Umzug 2007 an den neuen Standort ist dem Gemeinderat neben einer Lärmklage nur die vom Motionär genannte polizeiliche Aktion bekannt. Auch die beteiligten Gemeinwesen, Stadt, Bund und Kanton, stimmten der heutigen Lösung zu. Das Experiment Zaffaraya ist somit nach Ansicht des Gemeinderats nicht gescheitert. Aus seiner Sicht zeigen die vergangenen dreissig Jahre, dass ein solches Projekt in Bern ohne grössere Beeinträchtigungen Platz hat und in der Gesellschaft kaum zu Diskussionen Anlass gibt. Bern zeigt, dass es durchaus gangbare Wege für den Umgang mit alternativen Wohnformen gibt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 16. März 2011

Der Gemeinderat